Die Kultainer in der Seeanlage (s. S. 17)
© Foto: Wolfgang Hauck

Einhorn

Zeitung für Schondorf
Herbst 2021 / 8. Jhrg.

Editorial / Personalien 2 • Fairtrade / Rikscha 3 • Gemeinsam Füreinander Da 4 • TSV Schondorf 5 • Efeu 6/7 • BürgerBudget 8-12 Senioren 13 • Boves 14/15 • studioRose / atelierRose / Kultainer 16/17 Nachbarschaftshilfe 18/19 • Buchtipps/Open-Air-Kino/Impressum 20

Liebe Schondorfer und liebe Schondorferinnen

mitten im Dorf und doch allein? Das kann man sich eigentlich gar nicht vorstellen, und doch geht es inzwischen vielen unserer älteren Mitbürger*innen so. Mit der Einschränkung der eigenen Mobilität geht für ältere Menschen oft auch die Einsamkeit einher. Bisher hätte man diese Problematik wohl eher in der Großstadt verortet, und nicht bei uns auf dem Land? Vielleicht gilt es aber gerade auf dem Land. Die althergebrachten Familienstrukturen weichen immer mehr auf, und nur noch wenige Menschen leben im familiären Verband im selben Haus oder zumindest nahe beieinander. Es ist inzwischen fast die Regel, dass Eltern und erwachsene Kinder nicht mehr am selben Ort wohnen. Oft sehen sich die Familien nur noch zu Familienfesten wie Taufen, runden Geburtstagen oder an Weihnachten. Unsere schnelllebige Zeit fordert viel zeitlichen Einsatz, vor allem von denen, die noch mitten im Berufsleben stecken. Und da passiert es schnell, dass man den regelmäßigen Kontakt zueinander verliert. Natürlich kann und soll der Kontakt zu Ehrenamtlichen, wie er in diesem Heft beschrieben wird, nicht die eigene Familie ersetzen. Und doch ist es wichtig, von Zeit zu Zeit mit jemandem zu reden, um nicht zu vereinsamen. In unserem Dorf gibt es bereits einige Angebote für Senior*innen. Die neue Idee der Alltagsbegleiter*innen ist ein weiterer wichtiger Baustein für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Ich würde mich sehr freuen, wenn viele Menschen in Schondorf zum Gelingen dieses Projektes beitragen.

Ihr Bürgermeister
Alexander Herrmann

Seeanlage Schondorf

Ihre Ideen sind gefragt!

am 21.10.2021
um 19.30 h
im Café Forster

Zur Vorbereitung der Ausschreibung für den Ideen- und Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung der Schondorfer Seeanlage wollen wir Ihre Ideen und Wünsche hören.

Die Teilnahme kann nur unter Einhaltung der 3-G-Regel und der am 21.10.2021 geltenden Infektionsschutz-Regeln erfolgen!

V.i.S.d.P.: Alexander Herrmann, Gemeinde Schondorf am Ammersee, Rathausplatz 1, 86938 Schondorf am Ammersee

© Vermessungsamt

Hallo liebe Schondorfer,

ich möchte mich gerne bei Ihnen allen vorstellen, da ich seit Kurzem in dieser schönen Gemeinde tätig bin. Seit dem 01.07.2021 bin ich die neue Leiterin des Kindergartens und der Elterninitiative *Ein Platz für Kinder e. V.* in der Bahnhofstraße 35 neben dem studioRose. Seit 2008 bin ich staatlich anerkannte Erzieherin und freue mich nun auf meine neue Aufgabe als Leiterin dieses familiären Kindergartens.

▲ Melanie Kühberger leitet den Kindergarten *Ein Platz für Kinder e.V.*

Durch die Nähe unseres Kindergartens zum See und zum Wald bietet es sich geradezu an, regelmäßig die Natur zu entdecken. Dazu machen wir immer wieder Spaziergänge und Wanderungen in die nähere Umgebung. Im neuen Kindergartenjahr möchten wir auch gerne unser Dorf wieder näher kennenlernen.

Gerne können Sie mich bei Fragen rund um den Kindergarten und für Neuanmeldungen unter 08192/996720 montags - freitags im Kindergarten erreichen. Schauen Sie doch auch gerne auf unserer Homepage *www.einplatzfuer-kinder-schondorf.de* vorbei. Dort bekommen Sie einen Einblick in unseren Kindergarten und unsere Konzeption.

Wir werden uns sicherlich das eine oder andere Mal im Ort begegnen.

Bis bald, Ihre Melanie Kühberger
Leitung *Ein Platz für Kinder e.V.*

Foto: Caroline Eibl

Schondorf möchte Fairtrade-Gemeinde werden

Mirjam Gall

Der wichtigste Schritt ist getan: am Mittwoch, den 8.9., wurde im Rahmen der Gemeinderatssitzung in Schondorf beschlossen, dass Schondorf zukünftig den Titel Fairtrade-Gemeinde anstreben soll. Mit nur zwei Gegenstimmen wurde die Initiative zur Unterstützung des Fairen Handels verabschiedet.

Fairtrade-Gemeinden fördern das Bewusstsein für fairen Handel auf kommunaler Ebene und vernetzen Aktive, die sich lokal für den fairen Handel stark machen. In Schondorf hat sich bereits in den letzten Monaten viel getan – es wurden viele erfolgreiche Gespräche mit Vertreter*innen von Schulen, Banken, Kirchen und Vereinen geführt.

▲ Annemarie Unbehend und Mirjam Gall mit einem fair gehandelten Fußball

Aufgabe der nächsten Monate wird es sein, weitere Schondorfer Unterstützer*innen des fairen Handels aus den Bereichen Gastronomie, Geschäfte und Zivilgesellschaft (Kirchen, Schulen, Vereine) zu gewinnen und einen erfolgreichen Antrag bei TransFair e.V. Deutschland zu stellen, um den Titel „Fairtrade-Gemeinde“ zu erhalten.

Auf dem Bild sind Annemarie Unbehend und Mirjam Gall mit einem fair gehandelten Fußball der Nürnberger Firma „Bad Boyz“ zu sehen. Im TSV Schondorf werden Kinder und Jugendliche bald mit diesen Fußbällen trainieren dürfen. Einige Schondorfer Geschäfte, Firmen, Vereine und Privatpersonen (TSV Schondorf, Firma Gipser, Edeka Schmidt, Segeln und Mehr, Apotheke Hafner, Elektro Steer und Gudrun Eicke-Metzger als Privatperson) haben sich dankenswerterweise als Sponsorinnen und Sponsoren beteiligt. Wer auch gerne einen Fuß- oder auch einen Volleyball (jeweils 30 Euro) spenden möchte, überweist einfach Geld an das unten angegebene Spendenkonto und schreibt an Maik Klehn, den 1. Vorstand des TSV Schondorf, eine kurze Mail. Für eure Spende gibt es dann vom TSV Schondorf eine Spendenquittung.

Sparkasse Landsberg Dießen
IBAN: DE10 7005 2060 0000 2002 79
BIC: BYLADEM1LLD
Verwendungszweck: Spende Faire Bälle
E-Mail: vorstand@tsv-schondorf.de

Fotos: Mirjam Gall, Leopold Ploner, Florian Freier

▲ v.l.n.r.: Helga Gall, Kristiane Dopp, Christiane v. Bechtolsheim, Barbara Freier, Bernhard Schnaus, Christine Cropp. Nicht auf dem Bild: Susanne Matthes

Unterwegs mit dem Schondorfer Rikscha-Team

Leopold Ploner

Erfolgreiche Premiere: Auf dem Wochenmarkt am 1. Oktober war es so weit, die Schondorfer Rikscha wurde vorgestellt. Den ganzen Nachmittag konnten kurze Probefahrten unternommen werden, viele Marktbesucher nutzten die Gelegenheit und ließen sich eine Runde chauffieren, was sie sichtlich sehr genossen.

Ab jetzt steht die elektrische Rikscha bereit für einen Abstecher zum See, den Besuch bei Freunden oder einen Ausflug in die nähere Umgebung.

Die Rikscha wird vom Schondorfer Rikscha-Team ehrenamtlich unter dem Dach des Vereins Gemeinsam betrieben und ist vorrangig für ältere Personen oder Menschen mit Mobilitätseinschränkungen gedacht. Da die Fahrt mit der Rikscha großen Spaß macht, kann sie auf Anfrage auch zu besonderen Anlässen wie Geburtstag oder Hochzeit gebucht werden.

Damit die Fahrten jeweils organisiert werden können, bittet das Team um rechtzeitigen Kontakt und Reservierung unter Tel.: 0176/47056703

Weitere Informationen unter www.schondorfer-rikscha.de

Selbstbestimmt zuhause alt werden

Initiative in Schondorf will dies ermöglichen

(rg) Daheim spricht nur der Fernseher, der Weg zum Supermarkt ist zu weit, und die alltäglichen Dinge fallen immer schwerer? Um als älter werdender Mensch ein selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung zu führen, braucht es Unterstützung. In Schondorf hat sich jetzt die Initiative GEMEINSAM FÜREINANDER DA gebildet, die die Hilfsangebote im Ort für ältere Menschen und ihre Angehörigen weiter ausbauen will. Dabei geht es nicht um Pflegeleistungen wie Duschen oder Baden, die ambulante Pflegedienste oder die Angehörigen selbst übernehmen, sondern um Angebote zur Unterstützung im Alltag von Seniorinnen und Senioren, die noch zuhause leben. Auch braucht es gezielte Hilfe, wenn Angehörige die Diagnose „demenzielle Erkrankung“ bekommen.

„Ambulant vor stationär“ ist dabei ein wichtiger Grundsatz. Damit dies möglich wird, sind wir alle gefragt. Bürgerschaftliches Engagement in einer Dorfgemeinschaft, die zusammenhält, wird in einer immer älter werdenden Gesellschaft immer wichtiger. Bereits jetzt beträgt der Anteil der über 65-jährigen in Schondorf ein Viertel, und dieser Anteil wächst stetig. Deshalb soll nun das Netz dichter gespannt werden. Bisher gibt es im Ort einen Fahrdienst, die Nachbarschaftshilfe, finanzielle Hilfe in Notlagen, den Seniorentreff und professionelle Pflegedienste. Diese Angebote sollen ergänzt werden, deshalb wurde die Initiative GEMEINSAM FÜREINANDER DA ins Leben gerufen. An dieser sind die beiden Vereine Füreinander e.V. aus Utting mit dem Vorsitzenden Hans Starke und Gemeinsam e.V. mit dem Vorsitzenden Peter Raithel aus Schondorf sowie die Gemeinde Schondorf mit Bürgermeister Alexander Herrmann, Senior*innenreferentin Franziska Königl und Initiatorin Sabine Pittroff sowie Jo-Ann Meding als Projektkoordinatorin, Erwin Ehle vom Seniorenbeirat und Gerti Huber von der Nachbarschaftshilfe beteiligt.

Wie bereits im Einhorn berichtet, vereinbarte die Gemeinde eine Zusammenarbeit mit dem Uttinger Verein Füreinander e.V. und übernimmt die Kosten für eine halbe Stelle einer Fachkraft in Schondorf. Dabei profitiert Schondorf von den Erfahrungen und dem Wissen, die im Verein Füreinander e.V. bereits seit über zehn Jahren gesammelt wurden. Für seine Arbeit wurde dieser Verein bereits mehrfach ausgezeichnet. Die neue Fachkraft kümmert sich auch darum, ein Helfernetzwerk in Schondorf aufzubauen, zu leiten und zu koordinieren. Die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen habe sie genauso im Blick wie die Senioren und Seniorinnen, erläutert die gerontopsychiatrische Fachkraft Andrea Birner. Sie arbeitet für Füreinander e.V. im Uttinger Bürgertreff. Neben der obligatorischen Schulung werden auch Fortbildungen je nach Neigung der Helfer und Helferinnen angeboten. So gibt es in Utting Angebote für „Yoga auf dem Stuhl“ oder Singen. Bei den Gruppenangeboten sind neben der Fachkraft auch Alltagsbegleiter*innen dabei. So wird es auch möglich, dass demenziell Erkrankte und nicht demenziell Erkrankte zusammen einen Nachmittag verbringen. „Der Wunsch der Menschen nach Gemeinschaft ist groß“, betont Birner. „Alle sind willkommen und immer wieder steht Neues auf dem Programm“, erläutert Birner das Konzept der Gruppenangebote.

Das Angebot, das die geschulten Alltagsbegleiter und Alltagsbegleiterinnen machen können, sind ebenso unterschiedlich und vielfältig wie die Nachfrage. Dabei geht es darum, herauszufinden, was den Senior*innen ein gutes Gefühl vermittelt. Eine Seniorin wünscht sich jemanden, mit dem sie reden kann, der ihr vorliest, oder ein Senior möchte gerne spazieren gehen und braucht dabei Begleitung. Wieder einmal in ein Café gehen, Schach spielen oder selbst Marmelade einkochen, das kann mit Unterstützung wieder möglich werden. Diese Zeit ist Entlastung für die Angehörigen.

Sichtbar und greifbar wird das neue Angebot mit einer zentralen Anlaufstelle, in der jede und jeder willkommen ist. Diese Räume können multifunktional genutzt werden, und so kann ein lebendiger Treff entstehen. Auch der Seniorentreff könnte hier ein neues Zuhause finden. Vielleicht kann sich daraus ein Dorfhaus nach dem Motto „Alt trifft Jung“ entwickeln? Aktuell sucht die Initiative barrierefrei zugängliche und möglichst zentral gelegene Räume ab 100 Quadratmetern Fläche mit Büro, Gruppenraum und Küche zur Miete.

Ein weiterer Baustein der Arbeit der Fachkraft ist der Beratungsdienst. Wenn bei einem Angehörigen eine demenzielle Erkrankung festgestellt wird, dann ist die Not oft groß. Hier kann die Fachkraft vermitteln, was demenziell erkrankte Menschen brauchen, was noch funktioniert und was nicht mehr. Sie kann die Senioren und Seniorinnen und ihre pflegenden Angehörigen unterstützen und beispielsweise Alltagsbegleiter*innen vermitteln.

Im Unterschied zur Nachbarschaftshilfe, die jeder leisten kann, sind die Alltagsbegleiter*innen geschult und in der Regel längerfristig im Einsatz, deshalb muss es für beide Seiten passen. „Für einen anderen Menschen da zu sein, hält jung“, sagt Birner. Alle Helfer*innen erhalten für ihren ehrenamtlichen Einsatz eine Aufwandsentschädigung. Für Alltagshilfen gibt es ab der ersten Pflegestufe derzeit monatlich 125 € von der Pflegekasse, diese können für den Einsatz der Alltagsbegleiter*innen verwendet werden. Die Abrechnung erfolgt über den Verein Füreinander e.V..

TSV 1920 SCHONDORF e.V.

Intensivtraining für Jugend und Erwachsene

Pressemitteilung 19.08.2021

Regelmäßiges Training ist eine Voraussetzung für Spaß am Tennis und den sportlichen Erfolg. Deshalb bietet die Tennisabteilung des TSV Schondorf neben dem wöchentlichen Jugendtraining zum Auftakt der Sommerferien zusätzlich ein spezielles Intensivtraining an. In diesem Jahr waren 48 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren vom Klein- bis zum Großfeld dabei. In festen Kleingruppen gab es unter der Anleitung des fünfköpfigen Trainerteams eine Woche lang jeden Tag zwei Stunden Intensivtraining mit täglich wechselnden Schwerpunkten. Dieses Format trat wegen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie im vergangenen Jahr erstmals an die Stelle des klassischen, ganztägigen Sommercamps. „Auch wenn das Intensivtraining sehr große Akzeptanz erfährt, wünschen sich viele Kinder und Eltern sehnlich das Sommercamp zurück“, weiß Jugendleiterin Monika Fels. „Wir hoffen sehr, dass wir das im kommenden Jahr wieder anbieten können.“

Ganz neu in diesem Jahr: Im Anschluss an das Jugendtraining bot die Tennisabteilung ein täglich 90minütiges Intensivtraining für Erwachsene an. Dazu aufgerufen waren sowohl Anfänger als auch Hobby- und Mannschaftsspieler, die entsprechend ihrer Spielstärke in separaten Gruppen trainiert wurden. Die Resonanz war so groß, dass nicht alle Interessenten berücksichtigt werden konnten. „Es hat allen Teilnehmern sehr viel Spaß gemacht, und wir werden versuchen, dieses Erwachsenen-Gruppentraining auch im nächsten Sommer wieder zu organisieren“, verspricht Monika Fels.

www.tsv-schondorf.de

Tennis-Jugend des TSV Schondorf spielt wieder erfolgreiche Saison

Pressemitteilung 17.08.2021

Die Tennisabteilung des TSV Schondorf blickt auf eine erfolgreiche Saison zurück: Von den elf Mannschaften des TSV Schondorf, die an den Start gegangen waren, wurden fünf Teams Meister in ihrer jeweiligen Gruppe. Besonders erfolgreich spielte wieder die Jugend, die von den Vereins-Coaches Ulli Klappert und Peter Faulstich trainiert werden: Drei Meisterschaften (U9 Kleinfeld, Knaben 15 II, Junioren 18), ein zweiter (Midcourt U10) und ein dritter Platz (Bambini 12) belegen die erfolgreiche Jugendarbeit der Schondorfer Tennisabteilung. Jugendleiterin Monika Fels freut sich für ihre Schützlinge: „Sicherlich sollte der Spaß am Sport immer im Vordergrund stehen. Doch wenn dazu sportliche Erfolge hinzukommen, steigert das die Motivation aller Beteiligten, gemeinsam die nächsten Schritte zu gehen.“

Als Erfolg kann auch das Abschneiden der Knaben U15 I gewertet werden, die in diesem Jahr nach ihrem Aufstieg erstmalig in der Bezirksliga S antraten. In dieser Gruppe spielen vorwiegend Mannschaften der großen Münchner Vereine auf hohem Niveau. Mit zwei Siegen und einem Unentschieden erreichte das Team mit Konstantin Stöckl, David Kees, Mannschaftsführer Lorenzo Nerpiti, Leander Fielitz und Vincent Kees einen respektablen 7. Platz und konnte sich damit in der Bezirksliga S behaupten. „Die Jungs haben sich durch die anfänglichen Niederlagen gegen sehr dominante Gegner nicht entmutigen lassen und sich den Klassenerhalt redlich erkämpft“, kommentiert Tennis-Abteilungsleiter Hartmut Keller das Abschneiden des Teams.

Auf Anhieb erfolgreich spielte die erstmals gemeldete Mannschaft Herren 30: Sie gewannen alle Kreisliga-Spiele und wurden gleich im ersten Jahr mit 12:0 Punkten überlegen Meister in ihrer Gruppe. Das Damen-Team 50 I setzte sich in seiner Gruppe mit 8:2 erfolgreich gegen die gesamte Konkurrenz durch und steigt in der kommenden Saison in die nächsthöhere Spielklasse auf. *www.tsv-schondorf.de*

Foto: TSV Schondorf, Privat

◀ Konnte sich in der Bezirksklasse S erfolgreich behaupten: die U15 I des TSV Schondorf. v.l.n.r. : Konstantin Stöckl, David Kees, Mannschaftsführer Lorenzo Nerpiti, Leander Fielitz. Nicht im Bild: Vincent Kees

Der Efeubaum – (k)ein Thema für die Baumschutzkommission

Ilse Baumgarten

Bäume – sowohl als zusammenhängendes Gehölz wie als Solitäre im öffentlichen wie im privaten Raum – prägen das Ortsbild von Schondorf. Zum Schutz dieser Bäume, der Eichen, Birken, Linden, Rotbuchen u.a., verabschiedete die Gemeinde 1999 eine Baumschutzverordnung. Die personell nach der letzten Kommunalwahl neu zusammengesetzte Baumschutzkommission gab das Zeichen für eine Überarbeitung der Verordnung. Es gilt, sie den Gegebenheiten anzupassen, etwa den Fragen: Welche Konflikte folgen auf die Verdichtung der Bebauung; welche Baumarten können empfohlen werden, um im Klimawandel zu bestehen. Es stellt sich die Frage, ob die Baumschutzkommission sich auch des Gehölzes ‚Efeu' annimmt; denn es gibt ihn – den Efeubaum!

Als wuchernde, lichthungrige Pflanze weiß der *Gewöhnliche Efeu* Hindernisse zu seinem Vorteil zu nutzen und erklimmt Hausfassaden, Mauern und Zäune – und eben auch Bäume. Bei seinem Wildwuchs berankt er zuerst den Stamm des Baumes, dann die Krone – zu sehen im Wald, an Straßenrändern, in Obst- und Hausgärten. Ist das ein Problem? Es wird zu einem Problem!

Vorweg: Efeu ist eine faszinierende Pflanze. Winterhart, immergrün und fähig, Haftwurzeln in Nährwurzeln zu wandeln, und längst ist er aus dem Schatten herausgewachsen und verhält sich enorm klimatolerant. Menschen, denen die Artenvielfalt als Ausdruck eines lebendigen Biotops wichtig ist, schätzen den rankenden Efeu, sobald er ein gewisses Alter erreicht hat. Denn nach acht bis zehn Jahren beginnt er zu blühen und liefert Insekten, auch Bienen und Hornissen, ab September reichlich Nahrung, ab Februar holen sich Vögel die Beeren. Zudem bildet der Efeu über die Jahre ein dichtes Geflecht aus Ranken, Haftwurzeln und Stämmen und wird damit zum Wohn- und Brutplatz für

Fledermäuse und Vögel.

Von dieser Warte aus gesehen ist der Efeu ein wertvolles Bauelement in einer artenreichen Natur. Und dennoch gibt es Vorbehalte. Das Problem: Der Efeu hört nicht auf zu wachsen. Hat er die Krone eines Baumes vollständig durchdrungen und ist im Licht angekommen, bildet er mächtige, schwere Wulste aus. Nun wird es für den Baum gefährlich! Denn die Partnerschaft, die den Efeu zum Licht führt, kostet den Baum seine Fähigkeit zur Photosynthese; der Laubaustrieb kann den Efeumantel nicht mehr durchdringen, der Baum verhungert. Was tun – unabhängig davon, ob der Baum auf privatem Grund oder im öffentlichen Raum steht? Ausgetragen wird die Kontroverse entlang der Schlagworte „Standfestigkeit" und „Verkehrssicherheit". Etwas leiser ist auch von Laubabwurf und Verschattung die Rede. Unerwähnt bleibt die Ursache für das Problem: das über Jahre unkontrollierte Efeuwachstum.

Für das Landratsamt, zuständig für Verkehrssicherheit und damit für die Baumpflege entlang der Straßen – und dies gilt ebenso für unsere Gemeinde – wird's schwierig, wenn an den hohen, alten Bäumen wegen des dichten Efeubewuchses die Pflegeschnitte nicht mehr durchgeführt werden können und letztlich die Standsicherheit ungewiss ist. Doch die Devise ist klar: Solange niemand gefährdet wird, sind Baum und Efeu zu schützen.

Doch in der Nähe eines Hauses bringt der Efeu als dichter Bewuchs im Baum für die Menschen auch Nachteile mit sich: Wo sonst, wenn die Lichtverhältnisse im Herbst und Winter trüb sind, eine unbelaubte Krone auf einem schlanken Stamm sitzt, steht jetzt eine dunkelgrüne Säule, die Licht schluckt und die Wohnräume verschattet.

Überhaupt, der Stammumfang wirkt, da der Efeu eine immergrüne Pflanze

▲ Statt rechtzeitiger Pflege inzwischen gefällt: Die Weide in der Seeanlage – von Efeu durchdrungen, mit Mistelbesatz

▶ Zaghafter Beginn: Der lichthungrige Efeu strebt in die Höhe

▼ Am Ziel: Der Efeu hat die Krone vollständig durchdrungen, jetzt bildet er Wulste aus, die für die Statik des Baumes zu schwer werden

Fotos: Ilse Baumgarten

ist, durch das ganze Jahr hindurch erheblich größer.

An diesem Punkt stellt sich die Frage, was tun? Die Antwort geht bisher fast immer zu Lasten des Baumes: radikaler Rückschnitt, bei dem der Baum von überhängendem Gewicht entlastet wird und als Torso stehen bleibt, oder noch radikaler – den Baum fällen, womit auch der Efeu abstirbt.

Hat das Auge das Phänomen des „Efeubaumes" einmal entdeckt, treten sie unvermittelt in Erscheinung: Die ausladende Weide in der Seeanlage, umhüllt von einer dunkelgrünen Decke – erst gekappt, inzwischen gefällt. An der Pfitznerstraße der gigantische Stumpf, bei dem der darunter verborgene Baum nicht mehr zu erkennen … war; inzwischen gefällt. Wer die Landsberger Straße hochfährt, passiert vier wuchtige Baumstämme, ehemals mächtige Eichen mit ausladender Krone; heute – nach radikalem Rückschnitt – zeigen sich an den über sechs Meter hohen Stämmen nur dünne Zweige mit spärlichem Grün in Konkurrenz zu einem dichten Efeubewuchs; noch stehen sie. Nicht gekappt, doch gefährdet: die Bäume „An der Point"; die Lärche vor dem Gestalt-Archiv Hans Herrmann – um nur wenige Beispiele zu nennen.

Martin Wagner, Vorsitzender der Baumschutzkommission, versteht die Verordnung als ein Instrument des Interessenausgleichs: Der Baumbestand ist wertvoll, doch die Sicherheit muss gewährleistet sein. Im Fall der Eichentorsi entlang der Landsberger Straße bestehen Zweifel am Verfahren. Hier wurde ein radikaler Pflegeschnitt vollzogen und damit die vorherige Begehung durch die Baumschutzkommission umgangen. Wie lange noch werden die Stämme auf ihre Standsicherheit geprüft werden können, wenn der Efeumantel undurchdringlich geworden ist? Kann dann die Gemeinde Ersatzpflanzungen anordnen?

Für ein gutes Miteinander von Efeu und Baum gibt es in Schondorf an verschiedenen Stellen Handlungsbedarf – im privaten Garten wie im öffentlichen Raum. Was kann die Verordnung in diesem Zusammenhang leisten? Vorstellbar ist eine Bestandsaufnahme als erster Schritt.

Damit es nicht zu spät ist!

Vom ersten zaghaften Trieb am Stamm eines Baums bis zur Ausbildung der Wulste in der Krone braucht der Efeu nicht lang. Dann aber bleibt fast nur noch das Kappen der Krone und wenig später das Fällen des Torsos. Ein Baum, der 40, 50, 80 Jahre gewachsen ist, ist verloren.

Es gibt Alternativen:

Den Efeu – Jahr für Jahr – einkürzen, sobald er die Krone erreicht (Krone beginnt, wo die ersten seitlichen Austriebe, also Äste, wachsen). Mit dieser Pflege bildet der Efeu eine dichte Manschette um den Stamm, kann blühen und Früchte ansetzen und alles erfüllen, was naturnahe Gärtner an ihm schätzen.

Wenn der Efeu bereits einen beachtlichen Teil der Krone besiedelt hat oder an den seitlichen Austrieben entlangwächst, sollte, nach Einschätzung der Fachberatung im Landratsamt, gehandelt werden und der Efeu von Gärtnern oder Baumpflegern aus der Krone geholt werden.

Lässt sich der Efeu nicht mehr aus der Krone entfernen, soll der Baum aber dauerhaft erhalten bleiben, dann gilt es, eine Banderole von etwa 50 cm aus dem Geflecht der Efeustränge herauszuschälen. Sorgsam, um die Rinde nicht zu verletzen; deutlich über Bodenhöhe, um nachwachsende Triebe leicht entfernen zu können. Die Efeustränge oberhalb des Schnittes vertrocknen und entlauben allmählich.

Was dem Efeu so nachgesagt wird:

Ist der Efeu ein Würger?

Nein. Der Efeu bildet über die Jahre dicke Stämme aus, behindert damit aber nicht das Wachstum des Baumes.

Gehen Efeu und Baum eine Symbiose ein?

Nein. Der Vorteil liegt allein beim lichthungrigen Efeu, der den Baum als Klettergerüst nutzt.

Laubbäume mit lichter Krone sind die Favoriten, etwa Eichen, Weiden oder Birken. Unter einem Buchendach tut sich der Efeu vergleichsweise schwer, und Nadelhölzer, mit Ausnahme der Lärche, bieten ihm zu wenige Rankmöglichkeiten. Auch Obstbäume, schlank und licht wie sie sind, werden vom Efeu gerne berankt.

Dient der Efeu als Regulativ bei krankem Baumbestand?

Nein. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, dass der Efeu gezielt schwache Bäume besiedelt: Kippt der Baum, stirbt der Efeu.

Schadet der Efeu dem Baum?

Auf Dauer ja. Zu Beginn besteht keine Licht- und Nährstoffkonkurrenz; das ändert sich, wenn der Efeu die Krone des Baumes erreicht hat und dicke Wulste ausbildet, die vom Austrieb des Baumes nicht mehr durchdrungen werden können, so dass keine Photosynthese mehr stattfinden kann. Der Baum verhungert.

Außerdem belastet der Efeu die Statik des Baums, denn über seine festen Blätter erhöht sich bei starkem Regen- und Schneefall die Last; siehe oben: die Standsicherheit wird zum Thema.

Bietet der Efeu dem Baum Schutz, etwa gegen Sonnenbrand?

Nein. Ein gesunder Baum bildet eine artgerechte, auch der Witterung angepasste Rinde aus. War der Baum allerdings in einen Efeumantel gehüllt, der abgetrennt wurde, braucht der Stamm wegen der veränderten klimatischen Bedingungen vorübergehend Schutz.

Hat sich das Efeuwachstum verändert?

Ja. Lange galt der Efeu als Schattengewächs. Vorbei. Er ist klimatolerant, wuchert auf offenen Flächen und hat auch die vergangenen Hitzesommer gut überstanden.

Ja. Der erhöhte Stickstoffgehalt in der Luft lässt ihn stärker wachsen (wie andere Pflanzen auch).

BÜRGER BUDGET

IDEEN FÜR SCHONDORF

Ideen für Schondorf

Auftakt zum 3. Wettbewerb „Ideen für Schondorf“

Ilse Baumgarten

Die Möglichkeit einer Bürgerbeteiligung über die Bereitstellung eines BürgerBudgets ist in diesem Sommer auch von den Gemeinden Greifenberg und Utting aufgegriffen worden. Nun sind es am Ammersee Westufer schon drei Gemeinden, in denen es für die Kommunikation zwischen Bewohner*innen und Gemeindevertreter*innen eine zusätzliche Plattform gibt, nämlich einen Wettbewerb von Ideen.

*Vielfältig – vom Atlas bis zur Villa – unter diesem Begriff ließen sich die Einreichungen zum Wettbewerb „Ideen für Schondorf“ zusammenfassen. Bei genauem Lesen scheint ein verbindendes Thema auf: Miteinander oder neudeutsch Sharing. Ein Lastenrad, eine Bibliothek mit Blumensamen, eine Spielkiste – alle drei Projekte haben ihren Ursprung in der gemeinschaftlichen Nutzung, sind also ressourcensparend und schaffen Verbindung. Letzteres gilt insbesondere für das Ratschbankl, einen Ort, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Ob's bei dem Namen bleibt? Auch darüber wird geratscht werden! Und wieder einmal kreist die Fantasie der Schondorfer*innen um die Seeanlage, dieses Mal sind es zwei Projekte, ein Panoramabild und Himmelsliegen, die einem Ideenwettbewerb zur Gestaltung des Bereichs nicht in die Quere kommen würden. Genau betrachtet, gehört auch der Hundefreilaufplatz in die Kategorie „Miteinander“ – ein Projekt, das bestens eine Neuerung der aktuellen Satzung (www.schondorf-ammersee.de/rathaus-verwaltung/ortsrecht/satzungen) illustriert: Pat*innen sagen zu, dass sie sich die nächsten drei Jahre um ihr Projekt kümmern werden. Das schaffen die Hunde spielend! Draußen sein – diese Devise gilt auch für das Projekt „Bike-Spielplatz“, ein Trainingsgelände für die sichere Fahrt von Klein über Jung bis Alt.*

Bike-Spielplatz Schondorf

Nino Illner

Wo: Auf dem nicht mehr benutzten Spielplatz am Kugelspiel. Das Gelände ist ideal, da es ein leichtes Gefälle aufweist und ausreichend Platz bietet.

Was: Ein Bike-Spielplatz ist ein Gelände, auf dem mehrere Strecken verschiedener Schwierigkeitsstufen zum Befahren mit dem Fahrrad angelegt sind. Die Strecken beinhalten Kurven, Wellen, Sprünge und weitere Elemente, auf denen die Geschicklichkeit mit dem Fahrrad trainiert werden kann. Als Vorbild (wenn auch in etwas größerem Ausmaß) kann der Bike-Spielplatz in Schongau herangezogen werden (https://www.schongau.de/de/Mein-Schongau/Sport-Freizeit/Bikepark), der sich größter Beliebtheit erfreut und Kinder aller Altersstufen zusammenbringt.

Nino Illner

Wer: Kinder jeden Alters. Der Bike-Spielplatz kann bereits von den ganz Kleinen ab ca. 2 Jahren mit dem Laufrad bis hin zu Jugendlichen und sogar Erwachsenen genutzt werden.

Warum sollte diese Idee umgesetzt werden?

1. Es besteht ein starker Bedarf an Spielplätzen in der Gemeinde. Durch den vermehrten Zuzug von Familien wird der Bedarf weiter steigen.
2. Der Bike-Spielplatz ist ein Ort der Zusammenkunft, an dem Kinder jeden Alters sich treffen, kennenlernen und gemeinsam Spaß haben können.
3. Die Kinder haben einen Anreiz, an die frische Luft zu gehen und sich zu bewegen.
4. Es kann spielerisch ein sicherer Umgang mit dem Fahrrad fernab vom Straßenverkehr erlernt werden. Dies wird sich auch im Straßenverkehr positiv auswirken.
5. Das Fahrrad wird als Transportmittel in Zukunft immer wichtiger werden, da es klimaneutral ist. Der spielerische Umgang mit den Fahrrad motiviert Kinder, dieses auch später mehr zu nutzen. ◆

Früh übt sich …

Himmelsliege

Katharina Gegenwart-Mehring

Das folgende Projekt lädt zum Entspannen und Verweilen ein:
Es lädt dazu ein, die Schönheit des Ammersees und den wunderbaren Platz direkt in der Seeanlage am Ammersee zu genießen. Dies gilt gleichermaßen für alle Bewohner Schondorfs und für alle Gäste unseres schönen Ortes.
Das Projekt umfasst die Anschaffung von 3 „Himmelsliegen“ in Holz mit Metallgestell, als Doppelliege in 150 cm Breite, gefertigt aus Lärchenholz und pulverbeschichtetem Metallgestell, hergestellt in Ostwestfalen.
Ich als Leiterin und Initiatorin des Projektes würde die Liegen in Auftrag geben und mit dem Bauhof etc. die genauen Standorte festlegen, den Aufbau mit betreuen und durchführen und darauf achten, dass diese Liegen gepflegt bleiben, und wahrscheinlich regelmäßig mit Öl behandeln, so dass die Schönheit des Holzes gewährleistet ist. Der Bauhof müsste, wie gesagt, lediglich den Untergrund vorbereiten, wobei wir ihn gern unterstützen, ihm die Maße der erforderlichen Fundamente geben (sobald die Liegen geliefert sind) und ihn einweisen, wo die Liegen genau montiert werden sollen.

Die Himmelsliege

Kosten pro Liege aktuell (die Produktsituation kann sich natürlich bis zum nächsten Jahr ändern; so kann dies nur ein Beispiel anhand der aktuellen Möglichkeiten sein): € 1.059 brutto einschließlich Versand x 3 = 3.177 € + der Kosten des Bauhofes für einen stabilen Unterbau (die Kosten für das Pflegeöl würden wir spenden).
Ein Projekt, das zeitgleich ca. 6 Personen glücklich machen und entspannen kann – einem Luftkurort angemessen.
Budget: ca. 3.500,- € ◆

Fotos: Privat, Nino Illner

Fotos: Scalant, Ilse Baumgarten

Ein Bilderatlas: Schondorfs Bäume – heute und damals

Ilse Baumgarten

Antrag auf einen Betrag aus dem BürgerBudget von 1800 €
Die Idee: Erstellen einer Ortskarte von Schondorf als Verzeichnis der markanten Bäume und Baumgruppen mit Bildern und Bezeichnung ihrer Art; wenn es zu dem Baum Geschichten zu erzählen gibt, werden auch diese hinterlegt.

Ilse Baumgarten

Der Nutzen:
Für den Tourismus: Bäume üben eine besondere Anziehungskraft aus, sie anzuschauen bringt vielen Freude. In Bayern gibt es fünf Arboreten; so nennt man Parks mit besonderen Bäumen. In Schondorf sind solche Bäume nahezu über den ganzen Ort verteilt zu finden.
Für die Arbeit im Kindergarten und in der Grundschule als Anschauungsmaterial
Als Projekt von „gelebter Geschichte“ für das Schondorfer Archiv
Ausdruck der Freude über ein vielfältiges, lebendiges, ökologisch wertvolles Schondorf
Der Auslöser: Vom See aus erscheint Schondorf über weite Strecken wie eine Parklandschaft mit prächtigen Bäumen. Wie alt sind sie? Wo sind sie heimisch? Wer hat sich unter ihnen verlobt? Wer pflegt sie?
Bäume sind Zeitzeugen. Davon erzählt Susanne David-Lücke in ihren Essays im Einhorn. Doch welche Geschichten erzählen die Anwohner? Wissen sie, wann der Baum gepflanzt wurde und von wem?
Ein Beispiel: Der Birnbaum vor dem Haus in der Landsberger Straße 66 wuchs aus einem Steckling des Birnbaums vom Nachbargrundstück und wurde zur Hochzeit des Schreiners Franz Veit mit Paula Drexl in den 50er Jahren gepflanzt. Aber ob die Geschichte so stimmt? Damals lebten in der Landsberger Straße 68 der Schneider Franz Birkner mit seiner Familie und seine Schwester Klara, die den Kolonialwarenladen führte.
Noch ein Beispiel: Es heißt, früher markierte eine Linde jeden Ortsausgang von Schondorf. Eine ist noch sichtbar am Ortsausgang Richtung Hechenwang; sie hatte alles, was ein Naturdenkmal braucht. Dann wurde sie drastisch beschnitten. Nun zeigt sie, was eine Linde kann: Widerstand leisten.
Bäume sind für unser Ökosystem von zentraler Bedeutung. Sie liefern Sauerstoff und speichern Kohlenstoff und Staub; sie bieten Lebensraum und Futter; sie schützen vor Regen, Sonne und Wind (manches davon wollen wir zuverlässig, anderes nur gelegentlich).

Ein alter Birnbaum an der Landsberger Straße

All das funktioniert, wenn der Baum seiner Art gemäß gepflegt wird. Aber: Von welcher Art ist dieses Exemplar? Wie wird es sich entfalten? Bäume sind charaktervolle Individuen, sie sind Teil des lebendigen Dorflebens.
Fragen: Aus welchem Lebensraum stammen die Koniferen auf dem Gelände des Ausburger Segelclubs, und warum gibt es in Schondorf einige außerordentlich stattliche Rotbuchen?Mit dem „Bilderatlas“ zu Schondorfer Bäumen lade ich alle Schondorferinnen und Schondorfer ein, ihre Bäume zu dokumentieren – die markanten und die verborgenen, jene mit Familiengeschichte und jene, um die es Streit gibt. Ich komme vorbei und fotografiere,

oder Sie senden mir Ihre Informationen zu.
Umsetzung: Erstellung einer Datenbank, in die Fotos und Geschichten zu den Schondorfer Bäumen eingestellt werden.
Information zu dem Projekt über Aushang, Vortrag, Artikel. Aufbereiten von Fotomaterial, Erfassen der Geschichten für einen digitalen Bilderatlas. Liegt ausreichend Material vor, Druck einer Karte
Wer betreut das Projekt? Mein Name ist in diesem Fall Programm: Ilse Baumgarten, und alle, die daran Spaß finden, können mitmachen. ◆

Fahrplan „Ideen für Schondorf“

- Ausstellung der Projekte vom 9. - 31. Oktober in der Bahnhofshalle
- Zeitgleich zur Ausstellung läuft die Abstimmung über Wahlkarten.
- Im November Präsentation des Abstimmungsergebnisses im Gemeinderat

Wahlkarten – Zusätzlich zur Verteilung mit dem Einhorn

- Ausdruck der Karten unter www.schondorf-ammersee.de
- Zum Mitnehmen in der Ausstellung und in der Gemeinde

Hunde-Freilaufplatz

Sehr geehrte Bürgerinnen* von Schondorf!
Ich möchte meine Idee eines Hunde-Freilaufplatzes einbringen.
Kurz zu meiner Person:
Ich heiße Nicole Pohlan und bin vor einem Jahr mit meinem Mann und unserem Hund in die schöne Gemeinde Schondorf gezogen. Wir haben uns hier schnell wohlgefühlt.

Nicole Pohlan

Da wir sehr viel mit unserem Hund durch die Gemeinde spazieren, sind uns sehr viele Hundebesitzer mittlerweile schon begegnet. Ich kann nicht sagen, wie viele Hunde in der Gemeinde gemeldet sind, aber gefühlt sind es sehr viele.
Deshalb jetzt auch mein Anliegen an die Gemeinde von uns Hundebesitzern Schondorfs, einen Hunde-Freilaufplatz zu ermöglichen.
Einen umzäunten Freilaufplatz auf einer möglichen Ausgleichsfläche (je nach Machbarkeit in qm) einzurichten, auf dem sich die Schondorfer Hunde unangeleint austoben können. Die Benutzung sollte kostenfrei sein!
Für den Hundehalter sollte es selbstverständlich sein, die „Hinterlassenschaft“ seines Hundes wieder zu entfernen.
Sollte so ein Hunde-Freilaufplatz von der Gemeinde ermöglicht werden, wäre das eine große Bereicherung für alle Hundebesitzer Schondorfs. Das trägt zur Dorfgemeinschaft bei, da dieser Platz eine feste tägliche Anlaufstelle für viele Schondorfer Bürgerinnen* wäre. Wenn die Gemeinde eine Freifläche anbieten könnte, packen wir Hundebesitzer tatkräftig mit an, unseren Platz zu gestalten!
Das ist meine Idee für dieses Jahr 2021!
Budget ca. 4.500 €.
Ich verbleibe mit besten Grüßen
Nicole Pohlan ◆

Lasten-E-Bike für Schondorferinnen*

Thomas Wree und Helga Dürler

Der Verein Carsharing Schondorf e.V. stellt das Lastenrad den Schondorfern z.B. am Bahnhof/Rathaus zur Verfügung. Die Anfahrt zu den Geschäften des täglichen Bedarfs ist in Schondorf zum Teil etwas hügelig, und daher nutzen die Menschen verständlicherweise dafür das Auto. Junge Familien benötigen ihr Auto. Für viele kurze Wege reicht aber auch ein Lastenrad. Die Anschaffung dafür ist aber teuer. Daher macht es Sinn, hier gemeinsam anzuschaffen und zu teilen. Auch für einen Freizeitausflug mit Kind und Kegel kann das Lastenrad eine gute Alternative zum Auto sein. Auch für Auslieferungen kann das Lastenrad von örtlichen Geschäften gebucht werden.

Ein Lasten-E-Bike ist praktisch und macht Spaß

Die Koordination erfolgt über einen Online-Kalender, und das Rad ist für 1 €/h ausleihbar. Der Schlüssel wird in einem Schlüsselkasten deponiert. Das Projekt kann für die neuen Wohnanlagen in Schondorf ein hilfreiches Experiment sein.
Kosten: Je nach Angebot und evtl. weiteren Sponsoren bis zu 5.000 €
Weitere Finanzierung: Reparaturen werden durch die Gemeinschaft bezahlt. Das Fahrrad wird versichert. Dafür zahlen Nutzer 1 Euro/h Miete sowie eine einmalige Anmeldegebühr von 20 Euro.
Lastenfahrräder vs. PKW: Ebenso wie ein Lastenfahrrad dient auch ein PKW nicht nur einem Zweck. Die Bewältigung des täglichen Arbeitsweges, das Abholen der Kinder, das Transportieren von allerlei sperrigem Gepäck, der wöchentliche Großeinkauf – all das sind Erledigungen, die anscheinend nicht ohne ein Auto mit Kofferraum zu schaffen sind. Das Lastenfahrrad schlägt die Brücke zwischen regulärem Fahrrad und Auto auf höchst nutzbringende Weise. Ein Lasten-E-Bike bietet die Möglichkeit des zügigen Transports und hat dafür eine Art Kofferraum an Bord!
PKW stehen lassen und die Umwelt schonen! Ein bürgernaher Beitrag für die Umsetzung der Klimaziele.
CarSharing Schondorf e.V.

Fotos: Privat, Babboe

Fotos: Privat, Yorck Dertinger

Ratschbankl

„hinsetzen – dazusetzen – da sein“

Warum sich zu einem Gespräch spontan oder geplant nicht einfach am Ratschbankl treffen?
Um einsame Menschen oder Menschen, die Lust auf Begegnung haben, anzusprechen, greifen wir eine Idee auf, die bereits aus Großbritannien vertraut ist.
Mit einem Schild wird darauf aufmerksam gemacht, dass hier eine Person sitzt, die offen ist für einen Ratsch mit anderen.
Wir wollen mit dem Ratschbankl einen Beitrag dazu leisten, auch einer sozialen Isolation im Dorf entgegenzuwirken. Einsamkeit oder fehlender Austausch ist nicht allein Thema von älteren Menschen. Geplant sind zwei Standorte:
A: Vor dem Spielplatz am Wilhelm-Leibl-Platz gen Westen schauend.
B: Die lange Bank an der Seepromenade mit einem Schild „Ratschbankl“ ergänzt.
Projektbudget: € 2.200
Die Umsetzung erfolgt mit ortsansässigen Künstler*innen.
Vielleicht möchten Sie nicht nur Ihre Stimme für die Bank, sondern auch für den passenden Namen abgeben?
Auswahl für den Namen der Bank:

- Ratschbankl
- Plauderbank
- Schwätzlebänkle
- GemeinsamFüreinanderDa-Bank

Eingereicht von Gerti Huber für GFD

Gerti Huber

Panoramatafel für die Seeanlage

Magdalena Erath

Als ich das erste Mal als Neubürgerin von Schondorf am See spazieren war, ist mir natürlich sofort der tolle Blick auf die Alpen aufgefallen. Die erste Frage an meinen Mann (gebürtiger Schondorfer) war gleich, welche Berge man denn da sehe. Als er mir nur die Zugspitze zeigen konnte, hatte ich schon die Idee im Kopf, dass eine Panoramatafel hier perfekt wäre. Das ist mittlerweile einige Jahre her, aber die Idee habe ich immer noch. Das Schöne daran ist, dass es ein niederschwelliges Angebot an alle Bürger ist, ob Alt oder Jung, ob Einheimische oder AusflüglerInnen. Die Tafel lädt dazu ein, sich ein bisschen intensiver mit der eigenen Umgebung auseinanderzusetzen. Ganz nebenbei kann man auch noch etwas dazulernen. Ich jedenfalls bleibe vor so einer Tafel immer stehen und versuche, die Landschaft besser kennenzulernen. Ich habe bei der Gemeinde Thaining nachgefragt, um eine Preisvorstellung zu entwickeln. Dort hat die Tafel (Rahmen, Bild, Entwicklung) ca. 1 600 € gekostet. Das Fundament könnte vom Bauhof erstellt werden. Der Bauhof könnte auch die Tafel anbringen. ◆

Magdalena Erath

Samenbibliothek

Gabriele Soll

Anfang August habe ich in der Schreibwerkstatt am Ammersee viel geschrieben, und dabei ist die Idee einer Samenbibliothek für Schondorf entstanden.
Um Ihnen diese Idee nahezubringen, schreibe ich Ihnen eine Geschichte.
Frau Mohn, eine aufrechte, anmutige Frau, die die Farbe Rot über alles liebt, hat einige Wünsche. Ein großer Wunsch von ihr ist seit langem, dass ein Wunder sie findet. Dass sie den Mut hat, dem Wunder standzuhalten, und vor allem, dass sie das Wunder sehen wird, wenn es da ist. Frau Mohn liebt Pflanzen und Bücher, und wenn sie die Möglichkeit bekommt, noch ein drittes Lieblingsding zu nennen, entscheidet sie sich für Kaffee. Seit einiger Zeit überlegt sie, wie sie diese drei Dinge auf irgendeine Art vereinen könnte. Wenn auf den Wiesen, in Gärten und Blumenfeldern die Samen reifen, nimmt sie immer öfter Samen ab und bewahrt sie in Gläsern auf, die sie dementsprechend beschriftet. Es wäre schön, für diese Gläser ein großes Regal zu haben. Ein Samenregal mit den entsprechenden Bildern der Blumen, die diese Samen getragen haben. Das Samenregal soll dann zusammen mit Bücherregalen in ein bis zwei Räumen stehen. In diesen Räumen stehen gemütliche

Gabriele Soll

Sitzgelegenheiten und kleine Tische, und es wird Kaffee ausgeschenkt. Menschen unterhalten sich, manche bringen ein gefülltes Samenglas, dessen Saat sie selbst gesammelt haben. Bücher werden ausgetauscht und besprochen, und Frau Mohn staunt täglich, dass dieses Wunder wahr werden konnte. Zur Umsetzung dieses Projekts wäre zu Anfang ein Regal nötig, vielleicht auch ein gebrauchtes Regal, Gläser für die Samen und Literatur zur Anschauung und Recherche. Das Wichtigste von allem ist natürlich der Raum, in dem die Samenbibliothek untergebracht werden soll. Hier bräuchte ich die Unterstützung der Gemeinde Schondorf.
Budget: ca. 500,- € ◆

Spielkiste

Anne Betz

Schon 2019 war im BürgerBudget die Sehnsucht nach Veränderung und/oder Erneuerung des "Spiel-Raumes" in Schondorf groß. Damals ging es um das Spielschiff.
Im Großen und Ganzen ist mir aufgefallen, dass es kaum Spielmöglichkeiten für die ganz Kleinen in Schondorf gibt. Ich bin mir sicher, dass es irgendwann Neuerungen in Bezug auf die Spielplätze geben wird. Aber was bis dahin?

Beispiel für eine Spielkiste

Da kam mir die Idee einer „Spielkiste". Auf jedem Spielplatz eine wasserdichte Kiste, in der Spielutensilien lagern und die jedes Kind benutzen darf. Vom Spieltunnel für die Kleinsten bis hin zum Badminton-Set für die Großen. Mütter mit kleinen Kindern müssten nicht mehr tausend Spielsachen mitschleppen, um den Kleinen was bieten zu können, und die Großen können auch mal was Neues/Anderes ausprobieren.
Und wenn die Kleinen groß geworden sind, findet sich bestimmt die eine oder andere Spielzeugspende darin wieder. Ich würde gerne zwei Kisten aufstellen: Eine beim Spielschiff und eine beim Spielplatz am Griesfeld.

Anne Betz

Die Kisten müssen wasserdicht und kinderfreundlich sein (Deckel darf nicht einfach runterklappen).
Budget: ca. 1.000,- € ◆

Tempo 30

Leopold Ploner

Um ein solidarisches Zeichen für einen ruhigeren Verkehrsfluss und weniger Lärm zu setzen, wollen wir die Menschen in Schondorf animieren, auch auf der Staatsstraße freiwillig Tempo 30 zu fahren. Damit sich das herumspricht und möglichst viele mitmachen, werden Autoaufkleber verteilt mit dem Slogan „Freiwillig 30 – Schondorf zuliebe".
Umsetzung: ca. 2 Monate
Budget: € 300

◆

Villa am Badeplatz

Hier stand die römische Villa

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Landheims Schondorf 2005 wurde Andreas Kloker in einer gemeinsamen Initiative der Gemeinde Schondorf, des Landheims Schondorf und des Schondorfer Kreises für Kultur und Landschaftspflege beauftragt, ein Denkmal zu schaffen für die 1924 von einem Lehrer des Landheims mit seinen Schülern ausgegrabene römische Villa am jetzigen Badeplatz. Um die beeindruckende Dimension mit einer Länge von 48 m des Baues zu verdeutlichen, wurden die Fundamente 1:1 mit Schotter sichtbar gemacht. Nach 15 Jahren ist der Bewuchs trotz regelmäßiger Pflege durch den Schondorfer Kreis nicht mehr zu bewältigen. Daher würden wir gerne eine dauerhafte Lösung schaffen, indem die Fundamente mit frostfesten Ziegeln auf einem Mörtelbett ausgelegt werden, so dass keine Behinderung der Mäharbeiten entsteht. An einigen Stellen könnten das Fundament auf Sitzhöhe zum Verweilen aufgemauert sowie eine gravierte Platte zur Orientierung der Räumlichkeiten eingelassen werden .
Der Schondorfer Kreis und die Freunde des zwei Jahrtausende alten Denkmals würden sich freuen über einen Zuschuss von 2800,- Euro, die restlichen Kosten, ca. 3000,- Euro, würden durch Spenden und Eigenleistung erbracht.
Budget: ca. 2.800,- €
Andreas Kloker für den Schondorfer Kreis ◆

Fotos: Privat, Oliver Grüner, febe

Endlich wieder unterwegs!

Seniorenausflug zur Landesgartenschau

Erwin Ehle

▲ Nach langer Pause endlich wieder unterwegs: Ausflug zur Landesgartenschau in Überlingen

Foto: Christine Ehle-Metzger

Die Herbstfahrt des Senioren-Teams führte mit dem Bus der Firma Schnappinger mit 30 Teilnehmern bei schönstem Herbstwetter an den malerischen Bodensee nach Überlingen. Die Fahrt erfolgte über die A 96 Richtung Lindau bis zur Abzweigung nach Ravensburg, anschließend durch die malerische Voralpenlandschaft und durch riesige Obstanbaugebiete bis zum Bodensee. Dies setzte sich kilometerlang fort mit Schwerpunkt Weinanbau bis zur Kurstadt Überlingen, mit herrlichen Ausblicken auf den Bodensee. Dort besuchten wir die erstmals in Überlingen auf Baden-Württembergischem Gebiet angelegte Landesgartenschau mit dem Motto "Erfrischend – Grenzenlos – Gartenreich" mit herrlichen Blumengärten und vielen Attraktionen, verteilt auf fünf Standorte, größtenteils am Bodenseeufer mit tollem Seeblick, bis zur Innenstadt.

Hoch über dem Bodensee

Dazwischen verkehrte in regelmäßigen Abständen ein bequemer Shuttlebus. Alle Teilnehmer genossen die warme Herbstsonne am See, und der Abschied von diesem schönen Fleckchen Erde fiel allen Teilnehmern sehr schwer. Auf der Rückreise besuchten wir noch die nahe, wunderschön oberhalb der Mauracher Bucht gelegene, herrlich ausgestattete Barock-Basilika Birnau mit traumhaftem Blick von der Terrasse bei Sonnenuntergang auf fast den ganzen Bodensee.

Pläne für die Vorweihnachtszeit

Alle Teilnehmer waren voll begeistert von diesem herrlichen Ausflugstag, der sie nach der langen Corona-Auszeit wieder auf angenehmere Gedanken brachte.
Die nächste Seniorenfahrt führt in der Vorweihnachtszeit zum Christkindlmarkt auf der Festung Kufstein in Tirol. Ort und Termin der Fahrt werden vom Team Ende Oktober festgelegt und im Aktionsplan für November bekanntgegeben. Fragen und Anmeldungen hierzu bitte wie immer an Erwin Ehle, Tel. 392.

Städtepartnerschaft Schondorf – Boves

Helga Gall

Die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages fand am 24. Juli 2021 in Schondorf und am 19. September 2021 in Boves statt.
Die ersten Kontakte zu Bürger*innen von Boves – einer piemontesischen Stadt mit knapp 10.000 Einwohnern – entstanden, als im Oktober 2013 der Pfarrer von Boves, Don Bruno Mondino, und einige Vertreter*innen der dortigen Kirchengemeinde die Pfarreiengemeinschaft Utting-Schondorf und unseren damaligen Pfarrer, Monsignore Heinrich Weiß, besuchten, um u.a. das Grab von Joachim Peiper zu sehen, das sich auf dem Schondorfer Friedhof befindet. Während des Zweiten Weltkrieges, am 19. September 1943, verübte die Einheit des SS-Kommandanten Joachim Peiper in Boves ein Massaker, bei dem die Kirche und 350 Häuser in Brand gesetzt wurden. 22 Menschen, darunter die beiden Ortspfarrer, kamen ums Leben.
Am 20. September 2015 unterzeichneten die Bürgermeister von Schondorf und Boves einen Freundschaftsvertrag. Seitdem gibt es regelmäßige Begegnungen und gegenseitige Besuche zwischen Vertreter*innen der jeweiligen politischen und kirchlichen Gemeinden.
Fünf Jahre später, am 19. September 2020, wurde dem Schondorfer Bürgermeister, Alexander Herrmann, und

▲ Nach den Feierlichkeiten: Silvio Garelli, Yvon Buorrel, Wolfgang Schraml, Marlies Schraml, Helga Gall, Ughetta Biancotto, Don Bruno Mondino (kniend), Maurizio Paoletti, Caroline Herrmann, Kurt Bergmaier, Diego Parisotto, Babette Bourrel, Alexander Herrmann, Martin Wagner (v.l.n.r.)

dem ehemaligen Gemeinderat und ehemaligen Zweiten Bürgermeister von Schondorf, Kurt Bergmaier, die Ehrenbürgerschaft der Stadt Boves verliehen. Kurt Bergmaier wird in Boves als Symbol des Lebens gesehen. Er wurde an dem Tag geboren, an dem Boves brannte.

Die Feierlichkeiten Ende Juli 2021 in Schondorf
Am Samstag, 24. Juli 2021, unterzeichneten der Schondorfer Bürgermeister Alexander Herrmann und sein italienischer Amtskollege Maurizio Paoletti während einer feierlichen Zeremonie in der Schondorfer Seeanlage den Städtepartnerschaftsvertrag.
Bürgermeister Herrmann konnte einige Gemeindevertreter*innen aus Boves, viele Schondorfer Gemeinderät*innen, Vertreter*innen der Pfarreiengemeinschaft Utting-Schondorf sowie Don Bruno Mondino und Monsignore Heinrich Weiß begrüßen. Ebenfalls anwesend waren die Schondorfer Vereine mit ihren Fahnenabordnungen und viele Schondorfer Bürger*innen.

▲ In der Schondorfer Seeanlage: Die beiden Bürgermeister Alexander Herrmann und Maurizio Paoletti unterschreiben den Städtepartnerschaftsvertrag

Neben den Ansprachen der Bürgermeister Herrmann und Paoletti bereicherten die Wortbeiträge von Marius Langer, Vertreter des Boves-Kreises, und Mirjam Gall, Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, die Feier. Marius Langer hatte seine Rede für die italienischen Gäste übersetzt in Schriftform mitgebracht, und Mirjam Gall hielt ihre Rede zweisprachig. Für schwungvolle musikalische Begleitung sorgte die Gruppe Palärmo.
Abends eröffnete die Schondorfer Kulturreferentin, Dr. Silvia Dobler, die Ausstellung „Adriana Filippi – ein künstlerisches Tagebuch", die bis zum 1. Oktober im Schondorfer Rathaus zu sehen war. Filippi lebte während der Kriegsjahre in Boves und erlebte den Partisanenwiderstand in den Bergen um Boves hautnah mit. Mit ihren Bildern aus diesen Tagen hinterließ sie ein eindrucksvolles Zeitzeugnis.
Am darauffolgenden Sonntag beging die Schondorfer kath. Kirchengemeinde ein Doppelpatrozinium – St. Anna und St. Jakob. Unser Ortspfarrer, Pater Xaver, zelebrierte zusammen mit Don Bruno Mondino und Monsignore Heinrich Weiß. Pater Georg Kappeler erwähnte in seiner Predigt das gegenseitige Vertrauen beider Gemeinden, das nun zu einer Städtepartnerschaft geführt hat.
Im Anschluss führte Marius Langer, Kirchenpfleger und Vertreter des Boves-Kreises, unsere italienischen Gäste kurzweilig durch die St. Jakobskirche.

Die Feierlichkeiten am 19. September 2021 in Boves
Jedes Jahr am 19. September erinnert die Stadt Boves an das 1943 verübte Massaker. Dieses Jahr standen die Feierlichkeiten ganz im Zeichen der Städtepartnerschaft. Anwesend bei der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages in

▲ In der Ausstellung von Adriana Filippi: *Capitan Vian*

Fotos: Helga Gall, Irene Dutto, Barbara Freier

▲ Mirjam Gall, Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, mit den Fahnenabordnungen im Hintergrund

Eine Kette für den Frieden

Diese Kette beginnt in der Ferne, mit den Namen der vielen jungen Menschen, die für Frieden und Freiheit gekämpft haben. Zu ihnen gesellen sich die Namen von uns Kindern der Vorschulen und fünften Klassen von Boves, Rivoira und Fontanelle und unsere Bilder, Worte und Gedanken, zum Zeichen, dass wir uns für den Frieden einsetzen. Die Kette soll weit reichen, bis nach Schondorf: Dort gesellen sich die deutschen Kinder zu uns, mit denen wir eine Brieffreundschaft beginnen wollen. Wir laden euch alle ein, euch dieser Kette anzuschließen …

Italien waren neben vielen Bürger*innen aus Boves, verschiedenen politischen Vertretern der Provinz Cuneo, den beiden Bürgermeistern der bisherigen Partnerkommunen, Diego Parisotto aus Castello di Godego (Venezien) und Yvon Bourrel aus Mauguio (Südfrankreich) auch Alberto Cirio, der Präsident des Piemont, sowie Ughetta Biancotto, Provinzpräsidentin des Nationalverbandes der Partisanen Italiens (ANPI), und Alessandra Liberio, die Koordinatorin der Scuola di Pace (Friedensschule).

▲ Kurt Bergmaier vor „Immagine" in der Ausstellung „Zehnerjahre"

Aus Schondorf waren angereist Bürgermeister Alexander Herrmann mit seiner Frau Caroline, der Zweite Bürgermeister Martin Wagner, Gemeinderat Wolfgang Schraml mit seiner Frau Marlies, Gemeinderätin Helga Gall, der ehemalige Gemeinderat Kurt Bergmaier und Barbara Freier.
Der Bürgermeister von Boves, Maurizio Paoletti, erinnerte in seiner Rede an seine Unsicherheit, als er 2014 schriftlich Kontakt zum Bürgermeister von Schondorf aufnahm, denn auch er stammt aus einer Familie von Betroffenen.

▲ v.l.n.r.: Alberto Cirio (Präsident des Piemont), Maurizio Paoletti, Alexander Herrmann

Als sein Großvater am 19. September 1943 – auf dem Arm die einjährige Tochter und an der Hand der kleine Sohn – das brennende Haus verließ, trafen sie auf einen bewaffneten deutschen Soldaten. Sie durften gehen.
Die einjährige Tochter ist die Mutter von Maurizio Paoletti. Paoletti rief die anwesenden Jugendlichen dazu auf, zu reisen, gleichaltrige Deutsche kennenzulernen und Freundschaften zu schließen und Weltbürger zu werden. „Auf den Straßenschildern können wir die Kilometer lesen, die uns von unseren Partnerkommunen trennen. Jetzt ist es unsere Aufgabe, die Werte zu pflegen, die uns vereinen."
Alessandra Liberio, die Koordinatorin der Scuola di Pace (Friedensschule), zeigte sich sehr erfreut über die Anwesenheit etlicher Jugendlicher, denn die Zukunft liegt in deren Händen. Sie erinnerte an ihren Besuch zusammen mit dem Bürgermeister von Boves in der Vor- und Grundschule und daran, wie die Idee der Kette für den Frieden (s. Bild) entstand.
Die Messe für Versöhnung und Frieden hielt Don Bruno gleich im Anschluss auf der Piazza Italia. Wie immer wollte er, dass bei der Messe auch etwas Deutsch gesprochen wird. Martin Wagner las das Gebet von Franz von Assisi „Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens …"
Anlässlich der neuen Städtepartnerschaft hat die italienische Post auf Wunsch der Stadt Boves eine Postkarte mit Ansichten der beiden Gemeinden und einem Sonderstempel mit den jeweiligen Wappen herausgegeben.
Während des Wochenendes waren in Boves die Bilder der Ausstellung „Zehnerjahre" von Kurt Bergmaier zu sehen.

Liebe Schondorfer*innen,

im Städtepartnerschaftsvertrag sind unter Art. 3 die folgenden Aktivitäten aufgeführt, mit denen das Ziel der Völkerverständigung und der Bindung zwischen unseren beiden Gemeinden erreicht werden soll:

- gegenseitige Besuche von Delegationen, Organisationen und Vereinen
- Schüleraustausch und andere Begegnungen zwischen jungen Menschen
- Kultureller Austausch (Ausstellungen, Chorauftritte, Theater, Musik)
- Touristische Aktivitäten- Sportveranstaltungen
- Kooperationen zwischen Bibliotheken, Museen und Vereinen
- Kooperationen im Bereich der Wirtschaftsförderung

Die Bürgermeister haben als Vertreter unserer Gemeinden ihre Unterschrift geleistet. Es liegt jetzt an uns, die Partnerschaft mit Leben zu füllen.
Helga Gall (Referentin für Städtepartnerschaften)

Die Betrachtenden werden zu Betrachteten

Dorfportrait

Susanne Lücke-David

Männer und Frauen, Kinder, Jugendliche und Alte, in Schondorf Alteingesessene und Neuankömmlinge, Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, festgehalten in 99 Portraits, wurden vom 10. bis 26. September dieses Jahres im Studio Rose der Öffentlichkeit vorgestellt. Über 350 in Schondorf lebende Menschen waren von Oktober bis Dezember 2020 der Einladung des international gefragten Fotografen Yorck Dertinger gefolgt, sich von ihm fotografieren zu lassen, um ihrem Wohnort ein Gesicht zu geben. Dertinger, der seit 14 Jahren in Schondorf zu Hause ist, verzichtete bei seiner Arbeit auf künstliches Licht als gestaltendes Werkzeug und nutzte ausschließlich das Tageslicht, wie es durch das große Fenster des Ateliers des studioRose fällt. Was alle Dargestellten einte, war, aus der Distanz betrachtet, die dreizeilige Hängung der Schwarz-Weiß-Fotos, im Wesentlichen aber die Form in Gestalt eines etwas mehr als lebensgroßen Kopfstücks in Frontalansicht, den Blick auf den Betrachter gerichtet, so dass der Betrachtende zum Betrachteten wird. Die Gesichter heben sich von einem schwarzen Hintergrund ab, in dem kein überflüssiges Detail vom Wesentlichen ablenkt. Kein Lachen, nicht einmal ein Lächeln, keine Emotionen, nur hier und dort eine kaum wahrnehmbare Kopfwendung, als wollten sich die Dargestellten dem Auge der Kamera entziehen.
In dieser einheitlichen, einenden Umgebung erscheint das jeweils Individuelle umso markanter. Die Blicke der Dargestellten mögen einen Einblick auf deren Charakter gewähren: offen, verschlossen, fragend, skeptisch, herausfordernd, ahnungslos oder wissend – ein Geheimnis bleibt indes, welche Lebensumstände ein Gesicht in der einen oder anderen Weise geprägt haben mögen.
Als besondere Herausforderung beschreibt der Fotograf die Übertragung der Aufnahmen auf den Bildträger in einem speziellen Fotodruckverfahren, das eine höchst präzise Detailwiedergabe und eine besondere Bildtiefe auf matter Oberfläche bewirkt.
Der opulente Ausstellungskatalog, der alle Dargestellten wiedergibt, ist im studioRose zu erwerben.

Fotos: Yorck Dertinger

Drei StipendiatInnen im atelierRose

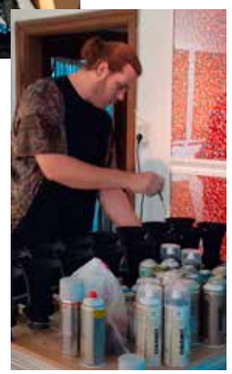
Silvia Dobler

Fotos: Silvia Dobler, Daniel Schüßler

Das atelierRose hat sich seit seiner Wiedereröffnung im vergangenen Jahr als eigenständiger und beliebter Ausstellungsraum neben dem studioRose auf dem Grundstück der Malerfamilie etabliert. Zusätzlich dient es Künstlerinnen und Künstlern zeitweise als Arbeitsstätte. Während Jan Davidoff und Yorck Dertinger die ersten *Artists-in-Residence* waren, ist das Atelier seit Anfang August für vier Monate in den Händen von Julius Niemeyer und Daniel Schüßler, die aktuell an der Akademie der Bildenden Künste in München studieren. Stefanie Müller ist die Dritte im Bunde, die seit 2014 mit Daniel Schüßler als KünstlerInnen-Duo zusammenarbeitet. Beide begeben sich in der Tradition der Freiluftmaler des 20. Jahrhunderts, zu denen der in Schondorf bekannte deutsche Impressionist Paul Paede zählt, mit ihren Malutensilien in die Natur. Zu Fuß, mit dem Fahrrad oder im Boot auf dem Ammersee erkunden sie die Gegend und fangen für ihre Bilder Motive aus unserer Heimat ein. Ausgehend von einer Skizze entstehen entweder eigenständige Interpretationen der Landschaft oder gemeinsame Werke, die im Wechsel gestaltet werden. Trotz schlechten Wetters sind zahlreiche Bilder entstanden, die auf den ersten Blick durch ihre ungewohnte Farbigkeit bestechen und eine Übersetzung ins Hier und Jetzt gelingen lassen. Anders als Schüßler und Müller, die das Atelier als Basis für ihre Exkursionen nutzen, hat sich Julius Niemeyer dort mit allerlei Werkzeugen und Computertechnik eingerichtet. Er entwickelt vor Ort überwiegend durch den Einsatz von Programmen seine experimentelle Kunst. Dabei liegt sein Hauptaugenmerk auf einer Soundarbeit, die auf 16 Lautsprecherhörnern und einem Algorithmus basiert, der mit unterschiedlichen Musikstilen trainiert wurde. Immer wieder dringen Klänge nach außen und machen neugierig auf mehr. Daneben hat er drei weitere Arbeiten geplant, die er unter dem Titel „neoprozän“ zusammenfasst. Damit bezeichnet er ein von Maschinen dominiertes Zeitalter, in dem wir Menschen zur Skulptur degradiert sind. Über die Ergebnisse der vielversprechenden Arbeiten aller drei KünstlerInnen darf man gespannt sein. Sie werden vom 29. Oktober bis 21. November im studioRose und im atelierRose unter dem Titel „next nature“ & „neoprozän“ präsentiert.

◀ Stefanie Müller und Daniel Schüßler

▼ Julius Niemeyer im Atelier



Kultainer in Schondorf

Anke Neudel

Jetzt sind sie endlich da, die vier Kultur-Container, kurz „Kultainer“, in der Seeanlage in Schondorf: Von Oktober bis Ende Dezember 2021 zu einem großzügigen Quadrat gestellt, so dass eine Innenfläche entstanden ist, die für jede Art von Treffen und Kultur genutzt werden kann. Wie im *Einhorn* im Frühling 2021 berichtet, beinhalten die Kultainer ein Tonstudio für professionelle Audioaufnahmen und ein Designstudio für das Erstellen und Drucken von Flyern, Plakaten und anderen designten Objekten. Container 3 und 4 dienen im Winter vor allem als Aufenthaltsräume für die, die an einem der Projekte mitarbeiten wollen, die „die KunstBauStelle e.V.“ bzw. ihr Leiter Wolfgang Hauck in den nächsten drei Monaten hier in Schondorf anbietet. Schwerpunkt wird die „HistoryApp“ sein, mit der Geschichte in Schondorf erfasst, bebildert und auch als Audio erfahrbar gemacht wird. Aber auch kulturelle Events wird es dort geben: Lesungen, Musik, Jugendprojekte. Gerne einfach vorbeikommen oder anrufen: Wolfgang Hauck: 0173 947 1101, www.diekunstbaustelle.de oder „Kultainer“ auf facebook.

Die stillen Helden der Nachbarschaftshilfe des GEMEINSAM e.V. Schondorf

Gerti Huber

Christina Hanner
„Lachen, mit dabei sein und Ideen sprudeln lassen!"
Im September 2020 vorgestellt und gleich aktiv in die Organisation des Mittagstisches eingestiegen. Sie koordiniert seit Februar alles rund ums Bestellen und Ausfahren. Zudem unterstützt Christina eine ältere Dame bei verschiedenen Angelegenheiten. Sie freut sich schon, in Zukunft mit Senioren zu tanzen und zu kochen.

Maria Rubensdörffer
„Als freiberufliche Altenpflegerin steht sie immer mit Rat und Tat zur Seite."
Sie konnte schon einige Klient/innen übernehmen, betreute und begleitete sie, solange es möglich war. Gerne baut sie in die Betreuung die jeweils geeigneten Yogaübungen ein.

Familie Querfeld
„Familieneinsatz mit Freude und Engagement!"
Die zwei Söhne waren eine große Stütze beim Corona-Einkaufsservice. Auch Postgänge und Unterstützung bei Möbel- oder Kühlschranktransporten gehörten mit dazu.
Katja Querfeld unterstützt aktuell freitags unseren Mittagstisch beim Ausfahren der Menüs in Schondorf.

Irene Rahn
„Immer ein offenes Ohr, geholfen wird, wo es möglich ist. "
Irene Rahn besuchte und unterstützte seit 2017 regelmäßig eine ältere Dame. Nach einem Schlaganfall ist dann die Tochter der Dame umgezogen und hat die Betreuung übernommen.
Zudem gehört ganz selbstverständlich die Ferienbetreuung der Nachbarskatze samt Blumen und Haus mit dazu.

Tom Rahn
„Service bis vor die Tür!"
Mittwochs war für ihn Ausfahrzeit der Lebensmittelbestellungen als angestellter Fahrer des Vereins.
Zudem unterstützte er die Nachbarschaftshilfe in Notfällen.

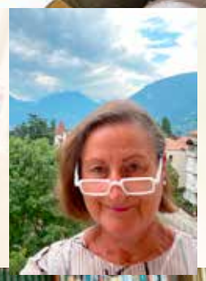
D. Grau
„Gerne geht sie mit Ihrem Hund eine Runde Gassi."
Anfragen über die Nachbarschaftshilfe

Fotos: Privat

Grit Schmitt
„Manchmal ist ein Cabrio nicht nur für junge Leute cool!"
Es hilft auch in Pandemiezeiten, wenn das Dach offen ist und die Aerosole keine große Bedrohung sein sollen. Eine ältere Dame vom Dorf hat die offene Fahrt zur Eierstation sichtbar genossen."
In der Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig schnelles Engagement ist. In nur einer Woche stand der Dienst des EDEKA Einkaufsservice, und viele konnten durch die Lieferung nach Hause aufatmen.

Horst-Eberhard Dolle
„Wenn's Telefon klingelt und ein spontaner Einsatz notwendig ist, und er Zeit hat, gibt es kein langes Überlegen und er ist für uns unterwegs!"
Seit über 11 Jahren lebt Horst-Eberhard Dolle in Schondorf. Nach seiner Pensionierung wurde er Mitglied beim Verein GEMEINSAM e.V. und bot 2017 seine Hilfe als Fahrer bei der Nachbarschaftshilfe an.
Hauptsächlich fährt er eine alleinstehende ältere Dame zu ihren wöchentlichen Einkäufen oder zu Arztterminen.

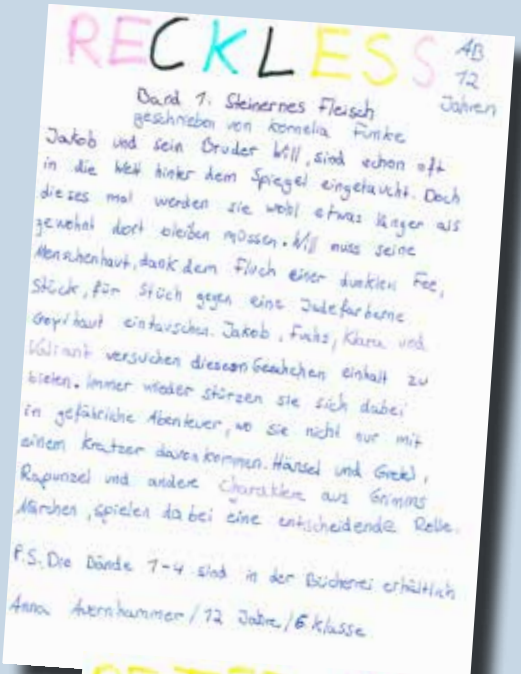
Corina Most
„Ohne zu zögern eingesprungen!"
Nachdem der Betreuer eines Herrn im Seniorenheim verstorben war, hat Corina Most 5 Jahre bis 2021 regelmäßig für ihn alle Angelegenheiten mit Sozialamt, Krankenkasse, Bargeld, Einkäufe und viel mehr geregelt.



Karin Reischauer
„Schön ist es, mitmachen zu dürfen, einfach in der Mitte unserer Gemeinschaft zu sein und zu spüren, dass ich mit dem, was ich einbringen kann, dazugehöre. Ich lebe seit vielen Jahren allein, und es ist mir ein Bedürfnis, dem Leben und den Menschen um mich herum nah zu sein, zu unterstützen, wenn ich kann."
Ich bin dankbar, dass mir unser Verein dazu die Möglichkeit bietet und rufe auf zum Mitmachen und zu gemeinsamer Lebensfreude in leichten und in schweren Tagen.

Gerti Huber
„Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer/innen der Nachbarschaftshilfe!"
Durch unser Tun schaffen wir die Möglichkeit, dass die von uns unterstützten Menschen sich wieder mehr verbunden fühlen, gestärkt werden, Vertrauen fassen und Freude erleben.
In Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden Peter Raithel koordiniere ich seit 2014 die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe in Schondorf für den Verein GEMEINSAM e.V.
Als ein Teil der neuen Initiative für Schondorf GemeinsamFüreinanderDa (GFD) wird zukünftig das Angebot ergänzt, und weitere Unterstützungsmöglichkeiten werden angeboten (siehe Seite 4).
Möchten Sie mit dabei sein und ehrenamtlich unterstützen? Haben Sie Fragen? Melden Sie sich gerne unter: nachbarschaftshilfe@gemeinsam-ammersee.de oder Tel. 08192 / 2650178

Buchtipps



RECKLESS

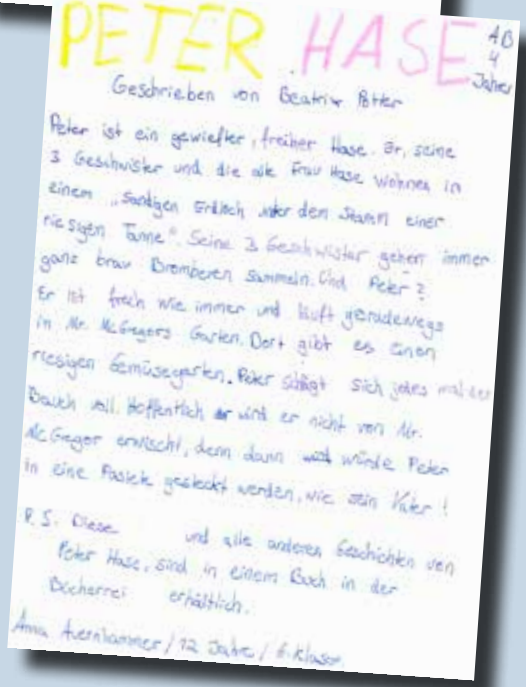
4B
12
Jahren

Band 1. Steinernes Fleisch
geschrieben von Kornelia Funke

Jakob und sein Bruder Will, sind schon oft in die Welt hinter dem Spiegel eingetaucht. Doch dieses mal werden sie wohl etwas länger als gewohnt dort bleiben müssen. Will muss seine Menschenhaut, dank dem Fluch einer dunklen Fee, Stück, für Stück gegen eine Jadefarbene Geyrhaut eintauschen. Jakob, Fuchs, Kharu und Vollmant versuchen diesem Geschehen einhalt zu bieten. Immer wieder stürzen sie sich dabei in gefährliche Abenteuer, wo sie nicht nur mit einem Kratzer davon kommen. Hänsel und Gretel, Rapunzel und andere Charaktere aus Grimms Märchen, spielen da bei eine entscheidende Rolle.

P.S. Die Bände 1-4 sind in der Bücherei erhältlich

Anna Auernhammer / 12 Jahre / 6 Klasse



PETER HASE

4B
4
Jahre

Geschrieben von Beatrix Potter

Peter ist ein gewiefter, freiher Hase. Er, seine 3 Geschwister und die alte Frau Hase wohnen in einem „sandigen Erdloch unter den Stamm einer riesigen Tanne". Seine 3 Geschwister gehen immer ganz brav Brombeeren sammeln. Und Peter?
Er ist frech wie immer und läuft geradewegs in Mr. McGregors Garten. Dort gibt es einen riesigen Gemüsegarten. Peter sättigt sich jedes mal an Bauch voll. Hoffentlich wird er nicht von Mr. McGregor erwischt, denn dann würde Peter in eine Pastete gebacken werden, wie sein Vater!

P.S. Diese und alle anderen Geschichten von Peter Hase, sind in einem Buch in der Bücherei erhältlich.

Anna Auernhammer / 12 Jahre / 6. Klasse

© Anna Auernhammer

Foto: Anke Neudel

Open-Air-Kino im Café Forster

Anke Neudel

Der Sommer 2021 hielt sich an unsere Vorstellung von „Sommer" leider nur sehr wenig und bescherte uns mehr Regenschauer als so mancher Herbst. Aber irgendwie konnten wir die vier geplanten Open-Air-Kino-Vorführungen beim Café Forster dann doch abhalten, wenn auch die letzten dann erst im September. Zum Glück hatte ich ein immer bereitstehendes Technikteam von sechs hochmotivierten Schondorfer Jugendlichen, die jeden Auf- und Abbau sowie alle An-und Abtransporte sehr schnell, konzentriert und völlig schadenfrei bewerkstelligten. Ich war wirklich erstaunt, wie hochprofessionell Paolo Hirsch, Simon Nick, Finn Allisat, Jonas Grellmann, Vincent Jünger sowie Felix und Moritz Neudel diese gar nicht so einfache Leinwand- und Vorführtechnik im Griff hatten. Die Ausbildung dazu hat übrigens der Schondorfer Jugendförderverein e. V. gesponsert. Auch die Zuschauer trugen ihren Teil zum Gelingen der Vorstellungen bei, wortwörtlich schon dadurch, dass sie ihre Klapp- und auch Liegestühle selber mit an den Ort des Geschehens brachten. Sehr gemütlich in Decken und Pullis eingekuschelt, mit Getränken und auch Snacks vom Team des Café Forster bestens versorgt, genossen sie erst die Abendstimmung und dann die jeweilige Vorstellung. Auch für kommenden Sommer planen die Familie Ernst vom Café Forster und die Gemeinde Schondorf dieses Erlebnis wieder. Und vielleicht hält sich der Sommer dann auch mehr an das, was man sich von ihm verspricht.

Impressum

Einhorn, Zeitschrift für die Gemeinde Schondorf am Ammersee
Die Schondorfer Gemeindezeitung *Einhorn* erscheint vierteljährlich und wird an alle erreichbaren Schondorfer Haushalte kostenlos verteilt.
Herausgeber: Gemeinde Schondorf am Ammersee, Rathausplatz 1, 86938 Schondorf, vertreten durch:
Alexander Herrmann, Erster Bürgermeister
Druck: Linus Wittich KG
Peter-Henlein-Straße 1, 91301 Forchheim

Verantwortlich:
Für den amtlichen Teil:
Der Erste Bürgermeister der Gemeinde Schondorf, Alexander Herrmann
Für den redaktionellen Inhalt:
Das **Redaktionsteam** *Einhorn*,
Christiane v. Bechtolsheim,
Dr. Susanne Lücke-David,
Alexander Herrmann
Layout & Satz: Birgit Roloff
Rathausplatz 1, 86938 Schondorf
redaktion@schondorf.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann kein Ersatz gefordert werden.

Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.